

NACHRICHTEN AUS AFRIKA

GRÜNE ZUKUNFT FÜR SÜDAFRIKANISCHE KAPREGION.

Fynbos („feiner Busch“), die immergrüne Pflanzenwelt der südafrikanischen Kapregion, wird immer weiter verdrängt, zahlreiche Pflanzenarten sind bedroht. Eine Initiative der deutschen Familie Lutzeyer bietet dem Fynbos und gleichzeitig Arbeitslosen der Region eine „grüne Zukunft“. Auf dem Gelände ihres privaten Naturreservates Grootbos haben sie das Ausbildungszentrum „Green Futures“ für Fynbosgärtner geschaffen, das die DEG im Rahmen des Public-Private-Partnership-Programms mitfinanziert. Cikizwa Plum (Foto) ist eine der ersten Teilnehmerinnen. Sie und weitere elf Mitschüler erfahren in der einjährigen „Green Futures“-Ausbildung alles über den Fynbos, seine Pflege und die Anlage von Gärten. Darüber hinaus stehen Biologie, Mathematik, Englisch und Betriebswirtschaft auf dem Stundenplan. Nach erfolgreichem Abschluss werden die Absolventen bei der

Jobsuche unterstützt. Auf über 1000 Hektar wieder hergestellter Fynboslandschaft mit 450 Pflanzenarten erstreckt sich das 200 Kilometer südöstlich von Kapstadt gelegene Naturreservat Grootbos. Die Familie Lutzeyer betreibt hier eine Eco-Lodge mit 30 komfortablen Zimmern. Mehr Informationen zu Green Futures unter www.greenfutures.co.za.



MOZAL – INDUSTRIELLE HOFFNUNG MOSAMBIKS.

Die Aluminiumschmelze Mozal zeigt: Auch im südlichen Afrika lassen sich erfolgreich Industrieprojekte realisieren. Nach einer Rekordbauzeit von fünf Jahren hatte das Werk im Herbst 2000 seine Produktion aufgenommen. Jetzt ist die Phase Zwei des Aufbaus abgeschlossen. Mehr als 500.000 Tonnen Aluminium p.a. wird Mozal zukünftig vor allem für die Märkte in Japan und Europa produzieren. Das Project Management Institute in den USA wählte Mozal 2001 zum „Projekt des Jahres“.

Die DEG hat dieses Projekt, das den industriellen Nukleus Mosambiks bildet, mitfinanziert. Für rund 800 Mosambikaner bedeutet Mozal Arbeit und Einkommen für ihre Familien. Um 380 Millionen USD verbessert die Aluminiumschmelze die Devisenbilanz des Landes. Es ist ein Zeichen der Hoffnung in Mosambik, einem Land, das erst vor zehn Jahren, nach einem verheerenden Bürgerkrieg, Frieden fand.

WER WAR'S?

„Man kann nicht essen, ohne zu bezahlen.“

- Ludwig Erhard (1897-1977), Wirtschaftsminister im ersten deutschen Bundeskabinett, Vater des „Wirtschaftswunders“
- Paul Bocuse (*1926), französischer Meisterkoch, gilt als gleichermaßen brillanter wie geschäftstüchtiger Gastronom
- Milton Friedman (*1912), US-amerikanischer Nationalökonom, 1976 Nobelpreis Wirtschaftswissenschaften

Drei Möglichkeiten und nur einer war es: Nobelpreisträger Friedman, ausgewiesener Monetarisist mit Hang zu plakativen Formulierungen, betitelte eins seiner Bücher „There's no such thing as a free lunch“ (1975 erschienen). Das obige Zitat ist die deutsche Adaption.
Der Buchtitel wurde für den deutschsprachigen Raum freier übersetzt: „Es gibt nichts umsonst. Warum in einer Volkswirtschaft jede Mark verdient werden muss.“

Lösung

DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit 40 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Reformländern
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, Verarbeitende Industrie – und in lokale Finanzmärkte, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Kapital zu ermöglichen
- hat bis heute mit über 1.050 Unternehmen zusammengearbeitet und mit Finanzierungen von mehr als 5 Mrd. Euro ein Gesamtvolumen von rund 34 Mrd. Euro mobilisiert
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

Impressum

Herausgeber: DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Belvederestraße 40 • 50933 Köln • Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-290
info@deginvest.de • www.deginvest.de Redaktion: Cordula Rinsche, Christiane Weiß Gestaltung: Werkstudio. werbung und design Fotos: SEKEM (Seite 1), Getty Images Inc. (Seite 2, links), dpa (Seite 2, rechts), Green Futures (Seite 4), © 2003 DEG.

DEG

EIN UNTERNEHMEN DER KFW-GRUPPE

DEG Horizonte

Wir unternehmen Entwicklung.

LÄNDERFOKUS

- Lateinamerika – ein Kontinent in Bewegung. 2

PARTNER UND PROJEKTE

- China: Trend zu Tochterfirmen. 3

FINANZIERUNG

- Mezzanin-Finanzierung. 3

NACHRICHTEN AUS AFRIKA

- Grüne Zukunft für südafrikanische Kapregion. 4
- Mozal – industrielle Hoffnung Mosambiks. 4



NACHHALTIG

überzeugend arbeitet ein ägyptisches Unternehmen, das pflanzliche Heilmittel produziert und sich sozial wie kulturell außerordentlich engagiert. SEKEM, langjährig mit der DEG verbunden, wurde dafür mehrfach ausgezeichnet.

EDITORIAL

Schon wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Die Wochen und Monate sind nur so verfliegen, und manchmal wünschte man sich, mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Zeit ist offenbar, gerade in unserer schnelllebigen Welt, sehr kostbar geworden. Wir laden Sie ein, sich, gegen den Trend, ein wenig davon zu nehmen und sich in die neuen „Horizonte“ zu vertiefen.

In der aktuellen Ausgabe stellen wir Ihnen vor, wie facettenreich Lateinamerika ist und welche Perspektiven sich dort heute für Investoren bieten, die seit neuestem auch in Mexiko-Stadt ein DEG-Außenbüro vorfinden. Ein Beitrag über Mezzanin-Finanzierung und die damit verbundenen Vorteile setzt die in der ersten Ausgabe gestartete Reihe zu verschiedenen Finanzierungsformen fort. Außerdem können Sie mehr über zwei ganz unterschiedliche Projekte in Afrika und über Investitionen von mittelständischen Unternehmen in China erfahren.

Eine interessante Lektüre wünscht die Horizonte-Redaktion

KURZ NOTIERT

Internationale Ehren für die ägyptische SEKEM-Gruppe, die Heil- und Lebensmittel auf Basis bio-dynamischen Anbaus herstellt: Das von der DEG mitfinanzierte Unternehmen erhält 2003 den Right Livelihood Award, besser bekannt als **Alternativer Nobelpreis**. Die Jury würdigte **SEKEM** als Geschäftsmodell des 21. Jahrhunderts, das kommerziellen Erfolg und Engagement für eine soziale und kulturelle gesellschaftliche Entwicklung vereint. Im August hatte die Schwab Foundation den Vorstandsvorsitzenden von SEKEM, Dr. Ibrahim Abouleish, zu einem ihrer „herausragenden sozial engagierten Unternehmer 2004“ bestimmt. Auch aus Sicht der DEG ist SEKEM ein lebendiges Beispiel dafür, wie gut vereinbar Rentabilität und Nachhaltigkeit sind.

Die Osterweiterung der EU ist nicht mehr fern, Investitionen bei den neuen Nachbarn stehen hoch im Kurs. In **Polen** hat die DEG kürzlich einem jungen Unternehmen der Verpackungsbranche ein Darlehen zugesagt, mit dem es Erweiterungsinvestitionen umsetzen kann. Der Trend nach Osten geht weiter: Deutsche Unternehmen entdecken auch **Russland** wieder. Für den Aufbau einer Produktionsstätte im Südwesten Russlands stellte die DEG der russischen Tochtergesellschaft der Bericap GmbH & Co. ein langfristiges Darlehen bereit. Das in Buddenheim bei Mainz ansässige Unternehmen mit 14 Standorten und 1.800 Mitarbeitern weltweit produziert Verschlüsse für verschiedenste Behälter, die in über 70 Länder verkauft werden.

DEG

EIN UNTERNEHMEN DER KFW-GRUPPE



LÄNDERFOKUS

LATEINAMERIKA – EIN KONTINENT IN BEWEGUNG.

Facettenreich und geschäftig ist Lateinamerika nicht nur aus Investorensicht. Für Unternehmen, die hier tätig werden, stellen sich verschiedenste Fragen – mit Blick auf die Wahl des Standortes, auf die Absatzmärkte, auf besondere Risiken. Die Länder Lateinamerikas sind so unterschiedlich, dass sich generalisierende Aussagen kaum treffen lassen. 2002 war allerdings für den gesamten Kontinent ein vergleichsweise schwieriges Jahr, das wesentlich von der Argentinien-Krise und ihren Auswirkungen auch auf andere Staaten geprägt war.

2003 verläuft im Vergleich positiver, was sich für Lateinamerika insgesamt in einer BIP-Wachstumsprognose von 1,5% äußert, gegenüber minus 0,6% im Vorjahr. Es gilt die vorsichtige Einschränkung, dass Veränderungen hier oft sehr schnell eintreten. Dafür ist etwa die rasche Entwicklung der letzten Monate in Brasilien exemplarisch. Ein anderes Beispiel ist Argentinien, das, nach einem Minus von 10,9% im letzten Jahr, heute die Länderriege bei der Prognose für das Gesamtjahr 2003 mit plus 5,5% BIP-Wachstum anführt. Hier scheint zumindest Beruhigung eingetreten zu sein.

Auch das zuvor lange als „Musterland“ geltende Uruguay geriet 2002 in Folge der Argentinien-Krise in schwere Turbulenzen bei im Wesentlichen externen Ursachen. Es sieht jedoch so aus, dass das Land alle Anstrengungen unternimmt, um die Krise zügig zu meistern. Die DEG hat dort in diesem Jahr erstmals Finanzierungen für Investitionen zugesagt. Sie stellte einem führenden Papierhersteller sowie einem Reis-Produzenten langfristige Darlehen bereit. Die DEG setzt sich damit bewusst für solide lokale Unternehmen ein, die auf dem Kapitalmarkt aufgrund des hohen Länderrisikos sonst keine

Mittel erhielten. Beispiel Saman, größter Reisexporteur und bedeutender Devisenbringer Uruguays, der unter anderem nach Brasilien, Peru und Iran liefert: Das Unternehmen kann mit der langfristigen DEG-Finanzierung Handel sowie notwendige geplante Investitionen realisieren.

Andere lateinamerikanische Länder wie etwa Mexiko verzeichnen eine grundsätzlich stabile wirtschaftliche Situation. Hier ist die DEG bereits seit langen Jahren tätig. In Mexiko engagierte sie sich erstmals 1966 und hat bisher in rund 60 Projekten privater Unternehmen über 220 Millionen Euro investiert. Das derzeitige DEG-Portfolio umfasst rund 50 Millionen Euro, verteilt auf 16 Finanzierungen. Interessante Perspektiven für Investments gibt es aus DEG-Sicht traditionell im verarbeitenden Gewerbe, unter anderem im Wohnungsbau für Familien mit geringem Einkommen sowie in der gesamten Zulieferindustrie, die branchenübergreifend ausgebaut werden soll, um künftig Importe durch Eigenproduktionen zu ersetzen. Aktuell hat das neue DEG-Außenbüro in Mexiko-Stadt seine Arbeit aufgenommen, das Kunden und Partner vor Ort betreut. Die Eröffnung der nach São Paulo zweiten Vertretung auf dem Kontinent unterstreicht, dass Lateinamerika, auch in schwierigeren Zeiten, eine wichtige Partnerregion für die DEG ist.

DEG in Mexiko:

DEG – Oficina de Representacion en Mexico

Armin Albert

Centro Alemán, Oficina 6-4-28, Av. Santa Fé # 170, Col. Lomas de Santa Fé
C.P. 01210 MEXICO, D.F.

Telefon: +52 55 9172-9400, Telefax: +52 55 9172-9404

E-Mail: info@degmexico.com

Neue Publikationen in Kooperation mit Partnern

Technologietransfer Brasilien – Deutschland. April 2003 (hg. vom Dt.-Bras. Technologie-Institut, bfai, DEG u.a.) • Automobilführer Lateinamerika 2004. August 2003 (hg. von der AHK São Paulo, bfai, DEG u.a.) • Länderanalyse Russland. September 2003 (hg. von DEG und F.A.Z.-Institut) • Zu bestellen unter: deutschermarkt@deginvest.de

PARTNER UND PROJEKTE

CHINA: TREND ZU TOCHTERFIRMEN.

Der Beitritt zur WTO, ein riesiger Binnenmarkt mit wachsender Konsumnachfrage, anhaltend hohes Wirtschaftswachstum und günstige Standort- und Produktionskosten machen China zu einem Magneten für ausländisches Kapital. Mit mehr als 53 Milliarden USD an ausländischen Direktinvestitionen führte die VR China 2003 die Rangliste der attraktivsten Investitionsziele weltweit an. Für mittelständische Unternehmen wie die Ludwig Krohne GmbH & Co. KG, Duisburg, ist China ein immens wichtiger Markt. Hier erzielt das Unternehmen derzeit seine stärksten Wachstumsraten, die für die Kernprodukte im zweistelligen Bereich liegen. Krohne, eines der weltweit führenden Unternehmen der Durchfluss-Messtechnik, eröffnete 1977 ein erstes Vertriebsbüro in Hongkong, 1986 in Beijing. Hohe Einfuhrzölle waren ein wesentlicher Grund dafür, importierte Produkte durch lokal gefertigte zu substituieren. Bis Anfang der 90er Jahre war eine Produktion vor Ort nur durch die Gründung deutsch-chinesischer Joint Ventures möglich. Krohne gründete 1986 in Shanghai sein erstes Joint Venture. Weitere folgten in Chengde, nahe Beijing, und Wenzhou. Heute ist Krohne Marktführer in China.

Neben Vorteilen wie der Markterfahrung des Partners bergen Joint Ventures auch Risiken etwa bei Managemententscheidungen. Sie dürfen zudem nur Geschäfte mit eigenen Produkten tätigen. Ein Aspekt, der die weitere Expansion vieler Unternehmen beeinträchtigt. Es gibt daher einen Trend zum Aufbau eigener Tochterfirmen. Krohne gründete 2002 die 100% ige Tochtergesellschaft Krohne Measurement Technology Shanghai Co. Ltd.; geplante Investitionen finanziert die DEG mit einem langfristigen Darlehen mit.

Sie begleitet seit Mitte der 80er Jahre mittelständische Unternehmen wie Krohne ins Reich der Mitte. Auf über 120 Millionen Euro beläuft sich derzeit ihr China-Portfolio. Die Vorteile einer DEG-Finanzierung: Sie passt sich in Betrag, Laufzeit und Ausgestaltung flexibel an die Erfordernisse der Investition an. Die Besicherung erfolgt in der Regel im lokalen Unternehmen. Neben umfassenden Marktkenntnissen profitieren die DEG-Kunden von im Umgang mit chinesischer Sprache und Mentalität erfahrenen Mitarbeitern und einem Außenbüro in Beijing, das mit Rat und Tat zur Seite steht.

FINANZIERUNG

MEZZANIN-FINANZIERUNG: VORTEILE ZWISCHEN FREMD- UND EIGENKAPITAL.

Architekten wissen auf Anhieb, was „Mezzanin“ bedeutet. Der Begriff bezeichnet das Zwischengeschoss eines Gebäudes, das sich meistens zwischen Erdgeschoss und erster Etage befindet. Entliehen aus der Baukunst, erklärt sich der Name Mezzanin-Finanzierung: eine Mischform zwischen reinem Eigenkapital und klassischem Bankdarlehen. Dabei kann es sich unter anderem um beteiligungsähnliche Darlehen, Optionsscheindarlehen oder auch Vorzugsaktien handeln.

Mezzanin-Kapital ist in verschiedenen Szenarien sinnvoll, etwa, wenn sich einem jungen Unternehmen mit positivem Cash-flow, aber wenig Assets viel versprechende Geschäftsmöglichkeiten bieten, von Banken jedoch ohne Sicherheiten keine Kredite zu erwarten sind. Bei der strategischen Neuausrichtung eines Unternehmens kann Mezzanin-Kapital ebenso eine Lösung sein wie dann, wenn ein erfolgreiches Unternehmen Erweiterungsinvestitionen vornehmen und seine Eigenkapitalbasis stärken will, ohne jedoch seine Gesellschafterstruktur zu vergrößern bzw. zu verändern.

Im Rating werden Mezzanin-Finanzierungen den Eigenmitteln zugeordnet, was speziell für mittelständische Unternehmen von Bedeutung ist, denen sich so neue Spielräume eröffnen. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass derartige Finanzierungen variabel ausgestaltet werden können. Bei subordinierten Darlehen kann die Nachrangig-

keit weitgehend wirken oder nur auf bestimmte Kriterien Anwendung finden; hinsichtlich der Haftung kann Mezzanin-Kapital etwa wie „Quasi-Equity“ definiert sein. Und kann folglich dazu beitragen, die unterschiedlichen Interessen von Eigenkapital- und Fremdkapitalgebern auszugleichen.

Der Mezzanin-Kapitalgeber versteht sich als langfristiger, unternehmenspolitisch orientierter Partner. Er ist von einer Geschäftsidee überzeugt und bereit, auf Basis der zu erwartenden positiven Entwicklung eines Unternehmens zu investieren. Dabei übernimmt er für einen gewissen Zeitraum bewusst ein höheres Risiko. Seine Rendite besteht aus einer festen Vergütung und aus der Teilhabe am Unternehmenserfolg.

Ein aktuelles Beispiel für eine Mezzanin-Finanzierung der DEG ist ein beteiligungsähnliches Darlehen: Eine kroatische Unternehmensgruppe konnte damit im Rahmen eines Leveraged Buyout einen lokalen Körperpflegemittel- und Kosmetikproduzenten erwerben und dort notwendige Modernisierungsinvestitionen realisieren. Die Entscheidung der DEG, Mezzanin-Kapital bereit zu stellen, führte dazu, dass sich auch eine österreichische Geschäftsbank an der Finanzierung beteiligte, die so komplettiert werden konnte.